

kung des Reklameschutzverbandes und zahlreicher Organisationen bezweckt die Klarstellung und Wahrnehmung der berechtigten Interessen der Außenreklame gegen ungerechtfertigte behördliche Verfügungen und Bescheide. Sie weist aus diesem Grunde die Öffentlichkeit, besonders den preußischen Landtag auf die Gefahren hin, die der deutschen Wirtschaft drohen, wenn der Entwurf zum preußischen Städtebaugesetz in der vorliegenden Form Gesetz werden sollte.

Die ernstesten Reklameinteressenten aller Kategorien erwarten von den Behörden, daß die zuständigen Stellen angewiesen werden, bei allen Verfügungen und Bescheiden die wirtschaftliche Notwendigkeit der Außenreklame sorgsam zu beachten, die ästhetischen Anforderungen hinter der Rücksicht auf die Zweckmäßigkeit, Zweckdienlichkeit und Kosten der Außenreklame zurücktreten zu lassen, sowie bei Anwendung und Auslegung der landes- und ortsgesetzlichen Vorschriften Schädigungen der Interessen der Reklameinteressenten tunlichst zu vermeiden. Andererseits stehen die Reklameinteressenten nicht an, zu erklären, daß sie selbst Schulter an Schulter mit den zuständigen Behörden für Ausschaltung aller Auswüchse in der Außenreklame einzutreten bestrebt sein werden.

Im Rahmen einer *Vortragsreihe über alte und neue Buchkunst, die verschiedenen Reproduktions- und Druckverfahren und künstlerische Schaufensterdekoration* im Hörsaal der Staatlichen Kunstbibliothek, Prinz-Albrecht-Straße 7a, wird Herr Direktor Bernhard Wende von den Graphischen Kunstanstalten und Kunstdruckereien Meisenbach, Riffarth & Co. A.-G. Berlin-München, am Donnerstag, dem 24. Februar 1927 und am Donnerstag, dem 3. März 1927, abends 8 Uhr, unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über folgendes Thema sprechen: *Was muß ich vom Kunstblatt und seiner Herstellung wissen?* 1. Abend: »Die verschiedenen Reproduktions- und Druckverfahren«. 2. Abend: a) Fortsetzung des Themas des ersten Abends, b) »Das Kunstblatt im Heim«. Die Hörergebühr für den Einzelvortrag beträgt einschließlich Garderobengeld Rm. —.75. Die Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der »Korporation der Berliner Buchhändler«, Berlin W 8, Wilhelmstraße 47, Buchhändlerhaus, Aufgang C, parterre rechts, erhältlich.

#### DIE BUGRA-MASCHINEN-MESSE FRÜHJAHR 1927

Der graphische Fachmann, der zum Besuch der Messe nach Leipzig kommt, ist es nicht anders gewöhnt, als daß er im Deutschen Buchgewerbe-

dem Sitz der Bugra-Maschinen-Messe, ständig mit Neuheiten und Verbesserungen auf dem Gebiete der graphischen Maschinen, Werkzeuge und Materialien vertraut gemacht wird. Handelt es sich nun um Papierverarbeitungsmaschinen, um Buchbinderei- und Kartonnagenmaschinen, um die Erzeugnisse der Farbenfabriken und der Schriftgießereien, allenthalben wird der Besucher die Wahrnehmung machen können, daß während der vergangenen Wintermonate in den technischen Bureaus, den Ateliers und Laboratorien und wo sonst noch fortschrittlicher Geist sich dem Buchgewerbe widmet, tüchtig gearbeitet worden ist, um zur Frühjahrmesse das bewährte Alte in verbesserter Form und grundlegendes Neue herauszubringen.

Besonderes Interesse wird schon jetzt die Tatsache finden, daß auf der Leipziger Frühjahrmesse zum erstenmal die Vereinigung deutscher Druckmaschinenfabriken als Aussteller vertreten sein wird. Da es sich hier meistens um Ausstellungsobjekte mit größeren räumlichen und Gewichtsquantitäten handelt, hat der Vorstand des Deutschen Buchgewerbevereins für diese neu hinzugekommene Ausstellergruppe das Erdgeschoß des Deutschen Buchgewerbehauses bestimmt. Im 3. Stockwerk wird ein weiterer großer Ausstellungssaal für Tiegeldruckpressen und insbesondere für die jetzt so aktuell gewordenen Reproduktionsapparate, vor allem Lithotex- und Printexmaschinen, eingeräumt werden. Speziell die Reproduktionsapparate haben in den letzten Monaten das Interesse aller derjenigen Fachleute gefunden, die sich mit den modernen Illustrationsverfahren, besonders dem Offset beschäftigten, so daß zu erwarten steht, daß gerade diese Ausstellung starken Besuch aufweisen wird.

*Edler u. Krische. Visitenkarten unserer künstlerischen Mitarbeiter.* Einige dieser Visitenkarten waren in der »Gebrauchsgraphik« schon veröffentlicht. Sehr beachtenswert und von vornehmer geschäftlicher Auffassung ist das gut abgefaßte Vorwort. Die Mappe, die die Künstlerblätter umschließt, sieht einfach und doch repräsentativ aus. Umschlagzeichnungen von Hadank.

*Werbeschau 1926. Stuttgart.* Ein umfangreiches Heft mit sehr guten, guten, und nicht ganz guten Anzeigen, mit Abbildungen von Plakaten, Signeten, Katalog-Umschlägen prominenter, prominentester und nicht prominenter Künstler. Literarische Beiträge von Stuttgarter Werbefachleuten und anderen. »Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen —.« Der Umschlag ist von Heim.